



Wegweiser für umweltfreundlichere internationale Jugendprojekte

Wie kann ein internationales Jugendaustauschprojekt umweltfreundlicher gestaltet werden? Welche wesentlichen Aspekte können berücksichtigt werden?

Diese Liste mit Hinweisen und Empfehlungen soll das Bewusstsein für die Thematik schärfen und Handlungsmöglichkeiten und Ideen an die Hand geben, wie Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung in Projekte integriert werden können. Dieses Dokument richtet sich an Organisationsteams von internationalen Jugendbegegnungen, Fachkräfte der Jugendarbeit und Lehrkräfte.

EINIGE EINLEITENDE BEMERKUNGEN

1

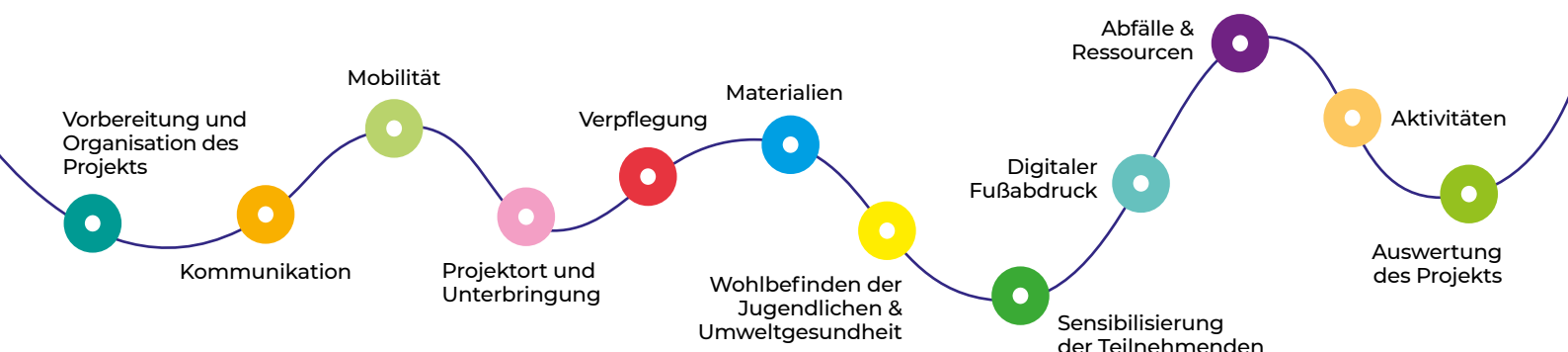
Man muss **kein Umweltexperte sein**, um umweltbewusst zu handeln. Auch muss das Projekt dafür nicht konkret auf das Thema ausgelegt sein.

2

Es ist sinnvoll, **mit lokalen und spezialisierten Akteuren zusammenzuarbeiten**, z. B. mit regionalen Umweltverbänden, Vereinen oder Gemeinden, die bereits einen umweltbewussten Ansatz verfolgen.

3

Die genannten Maßnahmen sind beim ersten Mal bestimmt nicht gleich perfekt, einige nicht direkt umsetzbar. Es ist wichtig, sie auf Grundlage der gemachten Erfahrungen und jeweiligen Gegebenheiten **anzupassen** und die Ergebnisse anschließend zu bewerten.





Vorbereitung und Organisation des Projekts

Auf Teamebene

Achten Sie bei der Zusammenstellung des Teams auf Vielfaltigkeit (Erfahrung, Kompetenzen, Geschlecht ...)

Ermutigen Sie das Organisationsteam und das pädagogische Personal des Projekts, sich zu den Themen Umweltfreundlichkeit und nachhaltige Entwicklung bei Jugendbegegnungen fortzubilden (siehe Ressourcen).

Einigen Sie sich innerhalb des Organisationsteams auf ökologische und nachhaltige Ziele und Kriterien, die für das Projekt gelten sollen.

Soziale Inklusion und Gerechtigkeit

Stellen Sie sicher, dass die Maßnahmen niemanden ausschließen (Barrierefreiheit, Kosten ...).

Achten Sie schriftlich wie mündlich auf diskriminierungsarme Formulierungen.

Lokale Partnerschaften aufbauen

Arbeiten Sie mit lokalen Organisationen (Vereine, Produzenten, Geschäfte...) vor Ort zusammen und beziehen Sie sie ein, um die lokale Wirtschaft nachhaltig zu unterstützen.

Versuchen Sie, nachhaltige Beziehungen zur Einrichtung aufzubauen, die das Projekt beherbergt, indem Sie sie in die (umweltbewussten) Aktivitäten einbeziehen.

Partizipation

Bei einer bereits bestehenden Gruppe an Teilnehmenden: Entwickeln Sie das Projekt gemeinsam mit den jungen Menschen, um ihre Bedürfnisse und Erwartungen besser berücksichtigen zu können, insbesondere in Bezug auf Umwelt- und Klimaaspekte.

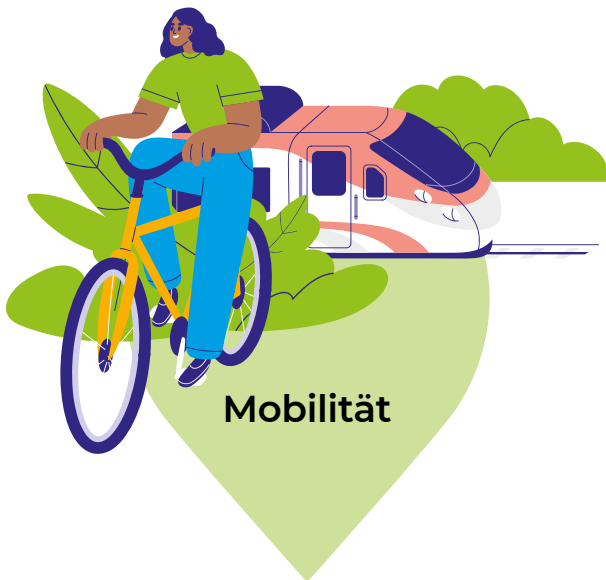


Kommunikation

Gestalten Sie die Kommunikation und Zusammenarbeit während des gesamten Projekts (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung) möglichst ressourcenschonend (sparsamer Umgang mit Daten, Papier und Energie).

Achten Sie auf reibungslose Kommunikation mit den Partnern und Teilnehmenden, indem Sie diese regelmäßig über die im Sinne der Nachhaltigkeit ergriffenen Maßnahmen informieren.





Wählen Sie für An- und Abreise umweltfreundliche (emissionsarme) Transportmittel. Wählen Sie wann immer möglich Zug, Bus (für große Gruppen), öffentliche Verkehrsmittel ...

Motivieren Sie die Teilnehmenden, dies auch bei der Anreise zum Treffpunkt zu tun (öffentliche Verkehrsmittel, Fahrgemeinschaften ...).

Planen Sie bei sehr langen Reisen einen Zwischenstopp ein (die zusätzliche Übernachtung kann vom DFJW bezuschusst werden, siehe [Richtlinien](#)).

Sensibilisieren Sie die Teilnehmenden, was das Gewicht ihres Gepäcks bei Busreisen bedeutet: Je schwerer das Gepäck, desto mehr Treibstoff wird verbraucht und desto höher ist der CO₂-Ausstoß!

Berechnen Sie die CO₂-Belastung durch die geplante Fahrt mit der DFJW-App [Dekarbo](#).

Überlegen Sie sich gemeinsam mit dem Organisations- und Betreuungsteam sowie den Teilnehmenden Möglichkeiten zur pädagogischen Nutzung der Fahrzeit (thematisch abgestimmte Besuche, Teambuilding-Aktivitäten ...)



Mobilität vor Ort

Wählen Sie für die Aktivitäten am Projektort umweltfreundliche Transportmittel (öffentliche Verkehrsmittel, Fahrradverleih, zu Fuß gehen).



Organisieren Sie etwa eine Fahrradrallye, um den Projektort oder die Umgebung zu erkunden, eine Entdeckungs-Challenge mit den öffentlichen Verkehrsmitteln...



Wählen Sie den Ort nach seiner Umweltverträglichkeit:

Berücksichtigen Sie bei der Wahl des Projektortes Umweltaspekte (Erreichbarkeit, Umgebung ...).

Wählen Sie nach Möglichkeit eine Unterkunft mit Umweltzertifizierung oder eine Einrichtung mit einem anerkannten Gütesiegel (EU-Umweltzeichen, Green Key usw.), die sich zur Einhaltung strenger Kriterien in Bezug auf Energie-, Wasser- und Abfallmanagement sowie Umweltauswirkungen verpflichtet. In der App Dekarbo gibt es eine Übersicht der verschiedenen Zertifizierungen.

Informieren Sie sich über den Ressourcenverbrauch, die Nutzung erneuerbarer Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und Wasser- und Energiesparmaßnahmen. Stehen nur wenige Informationen dazu zur Verfügung, fordern Sie weitere Auskünfte an.



Verpflegung

Wählen Sie bevorzugt regionale, saisonale und biologisch angebaute Lebensmittel.

Fordern Sie vegetarische oder vegane Mahlzeiten; zumindest sollte der Anteil vegetarischer Mahlzeiten erhöht werden.

Erklären Sie den Teilnehmenden die Gründe für diese Wahl (z. B. mit einem vorab zugesandten Informationsblatt oder durch eine kurze pädagogische Einheit während des Programms).



Bitten Sie die Teilnehmenden im Vorfeld, eigene Trinkflaschen und wiederverwendbare Behältnisse mitzubringen, um den Neukauf von Einwegwasserflaschen und Plastikgläsern zu vermeiden.

Achten Sie bei der Auswahl von Restaurant oder Catering darauf, dass diese ausgewogene vegetarische Mahlzeiten anbieten und im besten Fall Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards erfüllen.

Überlegen Sie sich Lösungen, um Essensabfälle (vor allem bei Buffets) zu vermeiden (siehe Kategorie „Abfälle“)



Materialien

Vermeiden Sie Verschwendung und versuchen Sie, Materialien wiederzuverwenden.

Investieren Sie in nachhaltige und wiederverwendbare Materialien.

Suchen Sie Alternativen zum Neukauf (Secondhand, Ausleihe ...).

Nutzen Sie Recyclingpapier.

Beschreiben Sie Flipcharts und Moderationskarten beidseitig.

Vermeiden Sie Give-aways, Geschenke, usw. oder wählen Sie welche, die umweltfreundlich sind.



Wohlbefinden der Jugendlichen & Umweltgesundheit

Berücksichtigen Sie den hohen Anteil an Jugendliche, die unter Klimaangst leiden, und respektieren Sie die unterschiedlichen Sensibilitäten in Bezug auf die damit verbundenen Emotionen.

Bedenken Sie, wie wichtig saubere Luft, sauberes Trinkwasser, hochwertige Lebensmittel und Aktivitäten im Freien für das Wohlbefinden der Teilnehmenden sind.

Nutzen Sie die Natur am Projektort, um das Wohlbefinden zu fördern und die jungen Menschen für die Bedeutung der biologischen Vielfalt zu sensibilisieren.



Sensibilisierung der Teilnehmenden

Machen Sie, wenn möglich, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsthemen zu einem Schwerpunkt des Projekts, der sich durch konkrete Maßnahmen vor Ort niederschlagen sollte. Wenn sie nicht das Hauptthema des Projekts sind, zeigen Sie die Verbindung zu den Themen des Projekts auf. So kann etwa bei einer Begegnung zum Thema Geschichte die Umweltauswirkung von Kriegen behandelt werden.

Geben Sie den jungen Menschen den Raum, ihre Sichtweisen und die unterschiedlichen Wahrnehmungen zwischen Ländern oder Personen in Bezug auf diese Themen zu vergleichen. Achten Sie bei Diskussionen zu diesen Themen darauf, die Vielfalt der Teilnehmenden zu respektieren und einzubeziehen, indem Sie die diversen Standpunkte berücksichtigen.

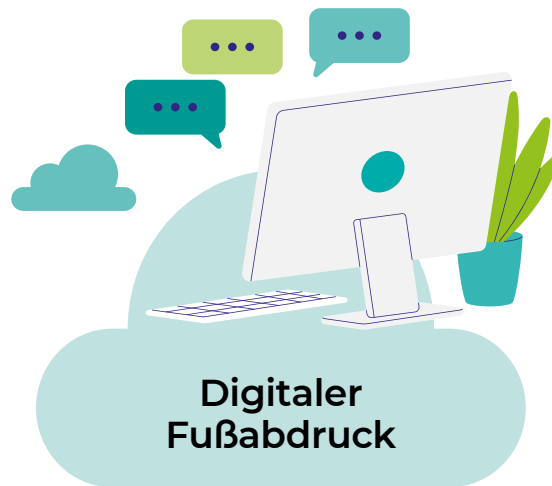
Bedenken Sie die unterschiedlichen Auswirkungen ökologischer Maßnahmen je nach sozialem und wirtschaftlichem Hintergrund der Teilnehmenden (Aspekte der Umweltgerechtigkeit).

Lassen Sie nie Fragen von jungen Menschen oder Wünsche nach Erklärungen zu Umweltfragen unbeantwortet. Suchen Sie wenn nötig gemeinsam nach Antworten.

Ermöglichen Sie den jungen Menschen, durch das Projekt Wissen zu erwerben und lehrreiche umweltverantwortliche Erfahrungen zu machen (Reisen mit sanfter Mobilität, vegetarische Küche, Recycling ...). Auf diese Art erwerben sie Kenntnisse, die sie in ihren Alltag einbauen können.

Ermöglichen Sie den Teilnehmenden, selbst zu Akteuren umweltfreundlichen und nachhaltigen Handelns im Projekt zu werden, indem sie in die Planung und die Entscheidungen einbezogen werden.

**Der Handabdruck umfasst
alle unsere klimafreundlichen
Aktionen und die positiven
Auswirkungen, die wir auf die
Umwelt haben.**



Digitaler Fußabdruck

Verwenden Sie digitale Tools und Online-Dienste mit geringen Auswirkungen auf die Umwelt (nachhaltige E-Mail-Anbieter wie Posteo oder Mailbox; umweltfreundliche Server; sparsame Datenspeicherung ...). Die Suchmaschine Ecosia setzt zum Beispiel 100 % ihrer Gewinne für Umweltschutz ein.

Nutzen Sie zur Zusammenarbeit Plattformen, auf denen Informationen zentral gespeichert werden, um E-Mail-Verkehr und Papierausdrucke zu reduzieren.

**Nutzen Sie die digitalen
Plattformen für deutsch-
französische Austausche
FriDa oder TeleTandem
(gemeinsame Nutzung
von Dokumenten,
Videokonferenzen ...)!**



Bevorzugen Sie Open-Source-Lösungen, die oftmals einen geringeren ökologischen Fußabdruck haben, anpassbar und unabhängig von großen Unternehmen sind (z. B. das Videokonferenzsystem BigBlueButton statt Google Meet).

Sensibilisieren Sie die Teilnehmenden für den digitalen CO2-Fußabdruck, auch während des Austauschs (bei Streaming niedrige Auflösung wählen, WLAN statt mobile Daten, Standby-Modus von Handys in der Nacht...).



Praktizieren Sie, in Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsort, Mülltrennung. Trennen Sie nach wiederverwertbaren, organischen und nicht wiederverwertbaren Abfällen.

Verwerten Sie Bioabfälle (kompostieren oder Zusammenarbeit mit lokalen Abfallunternehmen).

Reduzieren Sie Verpackungsmüll.

Vermeiden Sie Lebensmittelverschwendung: Organisieren Sie die Weiterverteilung von übrig gebliebenen Lebensmitteln (z. B. durch lokale Vereine) stellen Sie Behälter zur Verfügung, in denen überschüssige Lebensmittel aufbewahrt und bei den nächsten Mahlzeiten wiederverwendet werden können.

Vermeiden Sie den Kauf einzeln verpackter Lebensmittel.

Sensibilisieren Sie die jungen Menschen für einen schonenden Umgang mit Ressourcen und fördern Sie umweltbewusste Praktiken während des Aufenthaltes (sparsamer Verbrauch von Strom, Wasser und Heizung; natürliche Belüftung statt Klimaanlage ...).

Nutzen Sie Praktiken der Kreislaufwirtschaft. Fördern Sie Recycling, Wiederverwendung und Reparatur der während des Projekts verwendeten Materialien.

Drucken Sie nicht für jeden Teilnehmenden das Programm aus. Hängen Sie es im Raum aus oder machen Sie es digital zugänglich.



Stellen Sie sich mit den Teilnehmenden einer Challenge, bei der Sie die täglich anfallende Abfallmenge messen und versuchen, diese zu reduzieren.



Berücksichtigen Sie die Umweltauswirkungen der geplanten Aktivitäten.

Berücksichtigen Sie bei der Planung von Aktivitäten vor Ort die Anfahrtswege, Erreichbarkeit und ggf. andere Umweltaspekte.

Integrieren Sie in das Programm mindestens eine Aktivität, die unmittelbar mit nachhaltiger Entwicklung, Ressourcenmanagement oder der Klimakrise zu tun hat.

Bieten Sie Aktivitäten mit Naturbezug an, z. B. Wanderungen oder Beobachtungen in der Natur.

Ausgleichsmaßnahmen in Betracht ziehen, z. B. durch lokale Urban-Gardening-Projekte oder Aufforstung.

Fördern Sie den Kontakt der Gruppe mit der örtlichen Gemeinschaft, schaffen Sie Verbindungen zwischen den Menschen und dem Ort, an dem Sie das Projekt umsetzen.

Planen Sie Alternativen für den Fall von Hitzewellen oder starken Regenfällen.



Beziehen Sie bei der gemeinsamen Auswertung der Projekte systematisch Aspekte der nachhaltigen Entwicklung und des Umweltschutzes ein.

Analysieren Sie im Team, was funktioniert hat und was verbessert werden kann.

Bewerten Sie die Akzeptanz und Auswirkungen der Maßnahmen und nutzen Sie die Ergebnisse, um sie für zukünftige Projekte weiter zu verbessern.

Kommunizieren Sie Erfahrungen und Schwierigkeiten; würdigen Sie gelungene Maßnahmen.

Berechnen Sie die CO₂-Bilanz des Projekts mithilfe von Dekarbo (Mobilität macht 70 bis 90 % der Emissionen einer Begegnung aus).

Ziehen Sie Kompensationen in Betracht, z. B. durch lokale Projekte für erneuerbare Energien oder Aufforstung.



Nützliche Links

Dekarbo

Dekarbo

WebApp zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks von Gruppenmobilität, die auch einen Katalog mit nützlichen Ressourcen und pädagogischen Aktivitäten enthält

<https://dekarbo.dfjw.org>



FriDa

Plattform für außerschulische Jugendbegegnungen und Ausbildungen

<https://frida.dfjw.org>



Tele-Tandem

Plattform für schulische deutsch-französische Projekte

<https://www.tele-tandem.net>

DFJW-Teamer:innen-Datenbank

Finden Sie qualifizierte Teamerinnen und Teamer für Jugendbegegnungen

<https://teamer.dfjw.org/de/datenbank>



i-EVAL

Plattform zur Evaluation internationaler Jugendbegegnungen

<https://i-eval.eu/de>

Impressum

Das vorliegende Dokument wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe „Ökologischer Wandel für den deutsch-französischen Austausch“ 2024-2025 erstellt und zusammengestellt von:

Deutsch-Französisches Jugendwerk

www.dfjw.org

Unter der Leitung von: Anne Jardin

Koordination und Redaktion: Géraldine Boiteau

Mitwirkung: Marine Cesbron, Anne Gainville, Julie Tailler

Graphische Gestaltung: Marine Rocagel

© OFAJ/DFJW, Paris/Berlin, 2025

Kontakt

Géraldine Boiteau

boiteau@dfjw.org



Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) ist eine internationale Organisation für die deutsch-französische Zusammenarbeit. Seit 1963 hat das DFJW 10 Millionen jungen Menschen die Teilnahme an einem Austauschprogramm ermöglicht.